

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am tage der Bekerung Pauli Euangelium Matth. am 19. Cap.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Euang. am tage der

Paulus bekennet nit ehe Christum zu Damasco/ denn da er junor vnterwiesen/ vnd die gerechtigkeit des glaubens gelehret/ vnd die Tauffe empfangen hat.

Am tage der Bekerung
Pauli Euangelium Marth.
am 19. Cap.

Petrus sprach zum Herren: Si-
he/ wir haben alles verlassen/
vnd sind dir nachgefolget/ was
wird vns dafür? Jesus aber sprach:
Warlich ich sage euch/ das jr die ihu
mir seid nachgefolget in der Wider-
geburt/ da des Menschen Son wird
sitzen auff dem Stul seiner hetzig-
keit/ werdet jr auch sitze auff zwölff
stülen/ vnd richten die zwölff Ge-
schlecht Israel. Vnd ein jeglicher
der da verlesset Heuser/ oder Bräu-
der/ oder Schwestern/ oder Vater/
oder Mutter/ oder Weib/ oder
Kind/ oder Ecker/ vmb meines
Nas

Namens willen / der wirts hundertsehtzig nemen / vnnnd das ewige leben ererben.

Kurtze auflegung des Euangelij.



S fraget beyim Euangelisten Mattheo Christum ein Oberster / wie er thun solle / das er selig werde / vnnnd das ewig leben eröbere / Demselbigē antwortet Christus: Er solle die Gebot halten / Den dieweil er als ein Werckheilige nach wercken / on glauben fragte / krieget er auch antwort / die werck belangent. Da hebt er nun flux an / wie gemeiniglich solche Werckheiligen rühmetig sind / vnd rühmet sich / Er habe die Gebot von jugent auff gehalten. Wie duncket dich vmb solche vermessenheit? Er möchte vil leicht recht geredt haben / wenn das Gesez nicht Adsciten (wie Sanct. Paul Rom. am 7. sagt: Das Gesez ist Geistlich / sonderen allein den schein vñ eusserliche werck) forderte / Derhalben das im sein vnnvolckm̃heit vnd gleißnerey bekant würde / sagte zu im Christus: Eines felet dir noch / Gehe hin verkauffe was du hast / vnnnd gib es den armen / vnnnd folge mir

gg iij nach.

Luang. am tage der

nach. Wie aber offenbaret er nun balde den grund seines hertzens / vnnd das er Glaublos gewesen sey / Denn er gedenckt es nicht allein nicht zu thun / sondern leset Christum stehen / vnd gehet darnon. Das auch Christus verur- sacht wirdt zu sagen: Wie schwerlich istes / das die / so ihr vertrauen auff Reichthumb setzen / inns Reich Gottes kommen / Es ist leichter / das ein Camelt hier gehe durch ein Nadelohr / den das ein Reicher inns Reich Gottes komme / &c. Diereil nun hie Sanct Peter gehört / das so ein herlich ding sey / das seine verlass- sen / vnd Christum nachfolgen / vnd er auch sol- ches williglich gethan hatte / fraget er Chris- tum / was im vnd andern Aposteln dafür wer- den solle. War istes / das Sanct Peter das sein- ne / wiewol es nicht vbrig viel war / williglich verlassen / vnnd mit seinem Bruder Andreas / Christum gefolget war / vnnd wenn er gleich des Königes Cesi Güter gehabt hette / were er Christo / da er im ins herze rieß (Folge mir) doch nachgefolget. Aber doch istes ein fleischli- cher Adfect gewesen / der sich mit der Beloh- nung bekümmert / ehe den er seinen dienst zum ende gebracht hatte / Ja ich wolte in / in diesem fall / schier bey die schreiben / so vmb bestimpten Lohn im Weinberge gearbeitet / vñ auch größ- fern lohn / den die / so vñ die neundte vñ eilffte stunde kamen / haben wolten / Den wo hat sol- ches gefordert Abraham / da er seines Vatters haus

haus

haus raumen / vnd Gott in frembde Land sol-
gen musten. Demnach ist Petrus hie ein Exem-
pel menschlicher schwachheit / welche doch Chri-
stus gar freundlich vnd vetterlich geduldet vñ
getragen hat / als in seinen lieben außgewelten
Jüngern / die er zu seiner zeit wol wüßte vol-
kommen zu machen / Ja weñ der hertzliche Chri-
stus solche schwachglaubigen verwerffen wol-
te / wo würden wir bleiben? Es ist vnser keiner-
er neme gern lohn / ob er in wol nicht verdient
hette / Auch wolte wir all gern mit Christo her-
sein / ob wir wol nicht mit ihm gelitten betten /
Aber so heisset es nicht / sondern also / Wer mit
mir leidet / sol auch mit mir herrschen.

Zum andern / Wiewol wir allein auß hertze-
licher Lieb / vnd nicht vmb Lohn / Gott dienen
sollen / denn der lohn wirt von im selber kom-
men / Wil dennoch Christus Petro vnd den an-
dern lieben Aposteln nicht bergen / was er auß
inen mache / vnd inen auch endlich geben wöl-
le / Ihu bestetigt auch solche seine Verheissung
mit einem Eyde / vñnd sagt: Warlich ich sage
euch / das jr die ihu mir seid nachgefolget in der
Widergeburt / da des Menschen Sohn sitzen
wirdt auff dem Stul seiner Herrlichkeit / wer-
det jr auch sitzen auff zwölff Stülen / vnd rich-
ten die zwölff Geschlechter vonn Israel. Höre
wie ein trefliche Verheissunge den lieben Apo-
steln hie gegeben wirdt / Er wil sie nicht allein
gerechte / from / vnd endlich durch seine gnad / so
gg uff sie

Luang. am tage der

sie im glauben ergriffen / vnnnd ihm gefolget
sein / selig machen sondern auch zu Richterem/
wenn wir zur ewigen seligkeit wider gebor-
ren vnd eingelassen werden sollen/setzen vnnnd

1.Co. 6. neben sich haben/ Vom welchem Gericht auch
Sanct Paulus sagt: Wisset ihz nicht/das wir
auch die Engel richten werden? Wiewol du
mußt solch Gericht/ nicht allein vom Jüngsten
Gericht / sondern auch von dem Urtheil des
Geistes/hie in den Christen verstehen/ Denn
so bald wir den Geist durchs wort empfangen/
vnd durch den Glauben Kinder Gottes wer-
den/wissen wir auch dem wort nach/alle ding

1.Co. 2. zu richten vnnnd zu vtheilen / wie abermals
Sanct Paulus sagt: Der geistliche richtet al-
les/vnd wirdt von niemands gerichtet. Item
Christus / Jetz gehet das Gericht vber die
Welt/vnd der Fürst dieser Welt wird außge-
stossen. Sind aber das nicht herrliche dinge/so
hie den Aposteln zugesagt werden? Doch mer-
cke/das das verlassen vnnnd folgen/vorhin ge-
schehen muß/ Denn ob wol dßmal/da Chri-
stus diß redte/ die Aposteln das ihre verlassen
hatten vnd Christo anhiengen / So war den
noch der glaub in ihnen / noch nicht vollkommen.
Auch war der Geist noch nicht in ihnen bestän-
dig/ welchs erst am Pfingsttage geschah/ Ja
Christus selber bekent solch verlassen vnd fol-
gen / sey noch nicht vollkommen / da er spricht/
Er habe sie ihre geschickt on Stab vnd Beutel/
Es

Es habe jnen aber nichts gemangelt/Vnd anderswo: Die Kinder des Breutigams können nicht fasten/dieweil der Breutigam bey ihnen ist/Sie folgten wol Christum/wurden auch zu predigen im Jüdischen lande ausgesandt/wo war aber die Verfolgung? Ja wo war der Glaube/so solche verfolgung/wenn sie kommen were/hette ertragen können? Demnach ist diß verlassen vñ folgen der Aposteln aller erst nach dem Pfingstage/ ein recht vollkommen verlassen vnd folgen worden/ Senn da sindt sie fort gefaren/vnd hin vnnd wider gezogen/ haben gepredigt mit fleiß allen völkern/also/das sie zu letzt das leben drüber gelassen haben.Vnnd zwar inn diesem folgen ist nicht der geringste gewesen Sanct Paulus/des Fest wir heut begeben / Senn der selbige/ nach dem ihn Gott bekert/vnd auß einem Wolffe ein Schaffe gemacht hatte/hatte er seinen Christum der massen geleret/ das noch heutiges tages durch die ganze Welt sein stimme gehört wirdt/wolte nur Gott/das wir seine lere fassen/vnnd vnser leben darnach richten künden.

Zum dritten / Dieweil Christus seinen lieben Aposteln / drum das sie alles verlassen/vnd ihm gefolgt waren / das gericht ober die zwölff geschlechter Israels zugesagt / Will er auch weiter anzeigen/ was er all den jenigen/ so etwas vmb seiner willen verlassen / geben wölle / Spricht also: Wer da verlesset heuser
gg v oder

Mat. 9.

Act. 9.

Euangelium am tage der

oder Brüder / oder Schwestern / oder Vatter
vñ mutter / weib / kind oder äcker / vmb meins
namens willen / der wirds hundertfeltig ne-
men / vnd das ewige leben ererben. Wen je-
mand die vorigen verheissung allein auff die
Aposteln ziehen wolte / so ist doch diese so eiget-
lich ins gemeine von allen Christen geredt / das
man sie von not wegen gemein bleiben lassen
muß / Allein das das verlassen erst wol ver-
standen werde / Denn es gehört warlich hizu
ein rechtschaffner glaube / Ja wenn ich rechten
glauben habe / der allen Creaturen abgestorbe
ist / vñ allein Christo vñ der gerechtigkeit lebe /
so hab ich schon alles im Herzen verlassen /
wenn ichs gleich auß Gottes gnedigem nach-
gebē / mein lebenlang im Christlichen Brauche
behalten würde / denn wo gleich solch leiblich
verlassen / als denn auch folgen solte / so bin ich
allezeit zu folge geneigt / vñ weiß / das es Got
also von mir haben wil. Ober das weiß ich /
das mir hundertfeltig mehr wider wurde / den
ich verlassen kan / vnd das auch in dieser welt.
Zu letzt weiß ich / das mir in ihener welt das
ewige leben werden solt / Den Christus / der die
warheit selber ist / leugt mir nicht / vñnd wird
freilich wol halten / was er mir hie zugesagt
hat. Doch muß man hie das hundertfeltiges
nemen / recht verstehen / denn die Wider-
tauffer (wie ich von ihnen selber zu Horstmar
gehört habe) wollen hiemit / das leibliche
Reich

Reich Christi/ vnd der Christen wolleben/ so sie nach der Auferstehung tausent jar inn dieser welt haben sollen/ bestetigen/ sonderlich darumb/ das dabey stehet im Luca vnd Marco/ in hac vita/ in diesem leben. Wie reimet sich aber das/ das Christus/ der etwa bey den Jüden leiblicher weise/ kein König sein wolte/ auch zu Pilato sagte: Mein Reich ist nicht von dieser welt/ nu widerlauffen/ vnd jm ein leiblich Königreich einnehmen/ den seinen aber zeitliche wollust vnnnd herrligkeit in dieser welt geben solte: Mein lieber Gesell/ Solch hundertfeltig nemen/ ist in dieser welt nichts anders/ denn ein frey/ sicher vnd gut gewissen/ so seine Erlösung/ seine Gerechtigkeit vnd Seligkeit/ welche es durch Christum hat/ grösser vnd besser achtet/ denn alle dieser welt güter/ wie sie auch in der warheit ist/ vn solchs wil Christus denen/ so inn rechtschaffnem Glauben etwas verlassen/ in diesem leben geben/ Dort aber/ die ewige Seligkeit/ so nimmermehr kein ende haben sol.

Alm tage der Opfferung
Christi in den Tempel/ Lection Malachie am 3. Capitel.

Sihe